

**ORGELMATINEEN**  
im Dom zu Fulda 2009  
12.05 - 12.35 Uhr

**13. Juni**  
Franz Hauk  
Ingolstadt

**27. Juni**  
Stefan Rasch  
Hamburg

**20. Juni**  
Sylvain Pluyaut  
Frankreich

**Internationaler Orgelsommer**  
im Dom zu Fulda  
sonntags, 16.30 Uhr

**12. Juli 2009**  
Zsigmond Szathmáry  
Köln

**9. August 2009**  
Torsten Laux  
Bonn

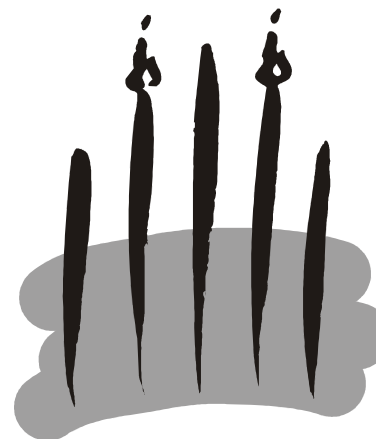
**26. Juli 2009**  
Jeremy Joseph  
Wien

**23. August 2009**  
Klemens Schnorr  
Freiburg



Die Konzerte finden im Rahmen des Kultursommers Main-Kinzig-Fulda statt.  
Gefördert vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst,  
unterstützt von der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen

Weitere Informationen zu den Orgelkonzerten im Fuldaer Dom finden Sie unter  
[www.orgelmusik.bistum-fulda.de](http://www.orgelmusik.bistum-fulda.de)



# ORGEL- MATINEE

**Samstag,**  
**6. Juni 2009**  
**12.05 - 12.35 Uhr**

## Programm:

Franz Liszt  
(1811 - 1886)

Salve Polonia  
Chorale et Fugue

Felix Nowowiejski  
(1877 - 1946)

Sinfonie Nr. 7 A-Dur -  
"Disputa"  
1. Preludio festivo  
2. Intermezzo  
3. Thème et variations

**An der Domorgel: Krystian Skoczowski, Alsenz**

## Zu den Werken:

### Franz Liszt

### Salve Polonia

Das Interludium Salve Polonia aus Franz Liszts unvollendetem Oratorium „St. Stanislaus“ ist ein Variationensatz über das polnische Lied „Boże coś Polskę“. In die Mitte des Satzes ist eine Meditation über folgenden Psalmvers eingeflochten: „Auch der Sperling findet ein Haus, und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen.“ Dieser Vers wurde von den polnischen Romantikern in der Zeit der politischen Teilung ihres Heimatlandes als Zuspruch des Trostes und der Hoffnung auf die Wiedererlangung der Eigenstaatlichkeit verstanden. Er beschreibt aber vor allem die Heimat, die der Mensch bei Gott und in der Anbetung findet: „Deine Altäre, Herr der Heerscharen, mein Gott und mein König!“ Das Intermezzo endet mit einem an die Préludes von Fr. Chopin erinnernden Nachspiel.

### Felix Nowowiejski

### Sinfonie Nr. 7 A-Dur - "Disputa"

Felix Nowowiejski, der zuweilen als „Chopin der Orgel“ bezeichnet wurde, komponierte den größten Teil seiner neun Orgelsymphonien und vier Konzerte für Orgel solo in den Jahren 1928 bis 1931. In dieser Zeit entstand auch die *siebte Symphonie*, die mit dem Titel „Disputa“ überschrieben ist. Dieser Titel spielt auf die musikalische Auseinandersetzung der beiden Hauptthemen der Symphonie an: Es sind die Fronleichnamsgesänge „Pange lingua gloriosi“ und „Twoja cześć chwala“. Im zweiten Satz „Intermezzo“ treten ein weiteres polnisches Sakramentslied, dessen Melodie unserem „Christus König aller Zeiten“ ähnelt, und das gregorianische „Ecce panis angelorum“ zwischen diese beiden Gesänge. Nowowiejski war zu seinen Lebzeiten vor allem als Komponist der Oratorien „Quo vadis“ und „Die Kreuzauffindung“ bekannt. Er selbst bezeichnete aber die Orgelsymphonien und Konzerte als sein „musikalisches Vermächtnis“. In fast allen größeren Orgelwerken verarbeitete er Motive polnischer Kirchenlieder und verband sie häufig mit gregorianischen Motiven. Nowowiejski, der im

Ermland geboren wurde, in Deutschland und Frankreich studierte, England und Italien bereiste und sich nach der Wiedergründung des polnischen Staates für Polen als Heimat entschied, hinterließ damit nicht nur ein beeindruckendes Glaubenszeugnis, sondern - in schwieriger Zeit - auch ein musikalisches Bekenntnis zu Europa.

Texte: Krystian Skoczowski



**Krystian Skoczowski** wurde 1968 in Hanau geboren, erhielt ersten Unterricht auf der Violine, später auch Orgel und Klavier. Er war Schüler an Dr. Hoch's Konservatorium in Frankfurt am Main, studierte in Freiburg im

Breisgau Kirchenmusik (1995 A-Examen).

Er war Kirchenmusiker am Breisacher Münster, an der Dominikanerkirche St. Paulus in Berlin und an der Wallfahrtskirche St. Lutwinus in Mettlach. Jetzt ist er als selbständiger Musiker und Musikpädagoge tätig, u.a. als Lehrbeauftragter an der Universität der Künste Berlin und am Institut für Kirchenmusik des Bistums Mainz. Als Organist konzertiert er im In- und Ausland. Er komponiert Orgel- und Kammermusik. Ein besonderer Schwerpunkt seiner Tätigkeit ist der Gregorianische Choral. Er lebt in der Alten Synagoge Alsenz.

Er verfügt über eine akademische Zusatzqualifikation im Bereich Denkmalschutz (2002 Master of Preservation of Cultural Properties, Monuments and Sites) der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder). Dieses Studium diente ihm besonders als Vertiefung seiner Kenntnisse in der Orgel-Denkmalpflege.